

L 7924/L 7926-111	3	E Edelbeuren - W Erolzheim	363 ha
Obere Süßwasser- molasse	Sande, z. T. kiesig, für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag über Ziegeleirohstoffen. Mögliche Produkte: s. Beschreibung L 7924/L 7926-104		
0,5 Boden 6–7 Feinsand	ehem. Sgr. SW Erolzheim (Anhang: RG 7926-124), R: ³⁵ 79 180, H: ⁵³ 27 670		
4 Lehm, Sand 24→ 38 Sand	Bohrungen (BO7826/58–60), Nordspitze der Fläche - östlich Bollsberg		
4 Lehm, Sand 10 Sand, Mergel, 14 Sand	Bohrung (BO7826/57), nördlicher Flächenbereich - südöstlich Bollsberg		
7 Sand, Lehm 14 Sand, Mergel, 38 Sand	Bohrung (BO7926/245), R: ³⁵ 77 565, H: ⁵³ 29 140, an der Kreisstraße K 7580 [Verbindungsstraße Edelbeuren - Erolzheim]		
0,5–7 Lehm, Sand 18–80 Sand	Bohrungen (BO7926/175, 240–244, 530–533), südlich der Kreisstraße K 7580 [Verbindungsstraße Edelbeuren - Erolzheim] bis nördlich Bechtenrot		
3 21 Sand, Kies, > 28 Sand	Bohrung (BO7926/172), R: ³⁵ 79 005, H: ⁵³ 27 305, südlicher Flächenbereich		
7 3 Sand, Kies, > 22 Sand	Bohrung (BO7926/173), R: ³⁵ 78 770, H: ⁵³ 27 365, südlicher Flächenbereich		
16 Lehm, Sand, Mergel 16 Feinsand, 8 Sand, Kies	Bohrung (BO7926/459), R: ³⁵ 79 025, H: ⁵³ 27 075, südlicher Flächenbereich		
0–3 Lehm, Sand 16–18 Lehm	Bohrungen (BO7926/171, 460), R: ³⁵ 79 315, H: ⁵³ 27 060 (beide Bohrungen nahezu gleicher R- und Hochwert), Südspitze der Fläche		
0,5 Boden > 10 Feinsand	ehem. Sgr. E Edelbeuren und NW Erolzheim (Anhang: RG 7926-101 und -123)		
Gesteinsbeschreibung: s. Flächenbeschreibung L 7924/L 7926-60, 109 und 110, Kap. 3.3 und 3.4.3 vereinfachte Profile: Bohrung BO7826/299 (R: ³⁵ 77 360, H: ⁵³ 29 010) 0,0 - 3,5 m Fein- bis Mittelsand, schwach kiesig (Obere Süßwassermolasse) 3,5 - 14,0 m Mittelsand; glimmerführend (Obere Süßwassermolasse) 14,0 - 17,5 m Mergel; schluffig (Obere Süßwassermolasse) 17,5 - 24,5 m Mergel; tonig (Obere Süßwassermolasse) Bohrung BO7926/697 (R: ³⁵ 79 340, H: ⁵³ 27 060), nahe der Bohrungen BO7926/171 und 460 0,0 - 1,0 m Fein- bis Mittelsand; schwach lehmig (Verwitterungszone) 1,0 - 5,4 m Fein- bis Mittelsand, Steine (Obere Süßwassermolasse) 5,4 - 25,0 m Fein- bis Mittelsand; schluffig, schwach kiesig (Obere Süßwassermolasse) 25,0 - 34,0 m Sand; stark mergelig, schluffig, sehr schwach geröllführend (Obere Süßwassermolasse) 34,0 - 36,2 m Mergel; tonig (Obere Süßwassermolasse) nutzbare Mächtigkeiten: Eine Bewertung der nutzbaren Sandmächtigkeiten gestaltet sich aufgrund der Datendichte und -qualität als schwierig. Wie insbesondere die direkt beieinander liegenden Bohrungen BO7926/171, 460 und 697 zeigen, liefern die Bohrprotokolle (s. Kap. 3.4.3) für annähernd die gleiche Lokalität unterschiedliche Ergebnisse. Die Bohrprotokolle belegen Sandmächtigkeiten zwischen 14 bis > 80 m. In den auflässigen Sandgruben wurden 6 bis 10 m mächtige Ablagerungen genutzt. Aufgrund der morphologischen Verhältnisse treten in der darge- stellten Fläche an verschiedenen Stellen auch aufgewitterte Tonmergel (Lehme) zutage. Ihre Mächtigkeit schwankt zwischen ca.10 und 14 m. Abraumverteilung: In den ehemaligen Gewinnungsstellen (Anhang: RG 7926-123–124 und 101) wurden Abraummächtigkeiten von 0,5–1 m (Verwitterungszone) festgestellt. Für die gesamte Fläche kann jedoch kein gesicherter Wert für die Mächtigkeit der nicht nutzbaren Deckschichten angegeben werden (wechselnd mächtige Verlehmung und Überlagerung durch Moränensedimente bzw. verwitterte Deckenschotter). mögliche Abbauerschwernisse: Neben lokal erhöhten Abraummächtigkeiten (s. o.) sind für die Molassesande lagenweise karbonatische Verfestigungen und wechselnde Ton- und Schluffanteile nachgewiesen.			
Flächenabgrenzung: im W Rottal (junge Talfüllung) und anlagernde quartäre Sedimente, im NE Schottervorkommen mit tiefgründiger Verwitterung (Erolzheimer Deckenschotter), im E, NW und SW Bebauung, im S quartäre Sedimente. Erläuterung zur Bewertung: Die Bohrungen und die auflässigen Gruben (z. B. Sgr. E Edelbeuren, RG 7926-123) zeigen einen raschen Wechsel zwischen tonigen und sandigen Sedimenten an. Das vorliegende Raster an Aufschlüssen erlaubt keine Abgrenzung von einzelnen Sand- oder Tonvorkommen innerhalb der Süßwassermolasse.			
Zusammenfassung: Die nutzbaren Mächtigkeiten der Sande liegen im oberflächennahen Bereich voraussichtlich zwischen 14 und 80 m. Die Sande sind lagenweise karbonatisch verfestigt, abschnittsweise tonig und treten in Wechsellagerung mit Tonmergeln auf; eine detaillierte Erkundung ist deshalb vor einer Abbauplanung unerlässlich. Die Mächtigkeit der eingeschalteten Lehme und Tonmergel schwankt zwischen ca.10 und 14 m. Die Mächtigkeit der nicht nutzbaren Deckschichten beträgt meist 0,5 bis 1 m, jedoch können insbesondere im östlichen Bereich des Vorkommens tiefgründig verwitterte Deckenschotter auftreten.			